Nachhaltigkeitsmanagement, der Erfolgsfaktor für die sächsische Weinwirtschaft.

1. Was bedeutet Nachhaltigkeit ?
2. Was bedeutet Nachhaltigkeit für den Weinbau ?
3. Biologischer Weinbau/Nachhaltiger Weinbau ?
4. Klimawandel und nachhaltiger Weinbau (CO2-Fußabdruck, klimaneutrales Weingut, klimaneutraler Wein)
5. Nachhaltigkeitsmanagement (Wie wird nachhaltiger Weinbau im Weingut etabliert? Vorteile, Aufwand, Kosten, Kommunikation, Nachhaltigkeitsberichterstattung)
6. **Labels für Nachhaltigen Weinbau**

Blick in die Welt

Internationale Programme nachhaltiger Weinbau

- Sustainable Winegrowing Practices, California USA
- Integrated Production of Wine, South Africa
- Sustainable Winegrowing New Zealand
- Australian Wine Industry Stewardship
- Viticulture durable in Frankreich
- Nachhaltiger Weinbau in Österreich

Blick nach Deutschland

Seit 2010

Seit 2013

Nachhaltigkeitssiegel FairChoice®

erstes deutsches Nachhaltigkeitssiegel für Wein,

Das im Jahr 2010 auf wissenschaftlicher Basis in interdisziplinärer Kooperation für die Weinwirtschaft entwickelt wurde und bereits erfolgreich in Deutschland und benachbarten Weinbauländern umgesetzt wurde.

FairChoice® das Nachhaltigkeitssiegel

… zeichnet Produkte aus,
die unter geprüft nachhaltigen Bedingungen
produziert und vermarktet werden

Mit dem Kauf einer Flasche FairChoice®
zertifizierten Weins unterstützen Sie
den regionalen Weinbau und fördern
verantwortungsvollen Genuss für eine
zukunftsfähige Weinwirtschaft.

www.fairchoice.info

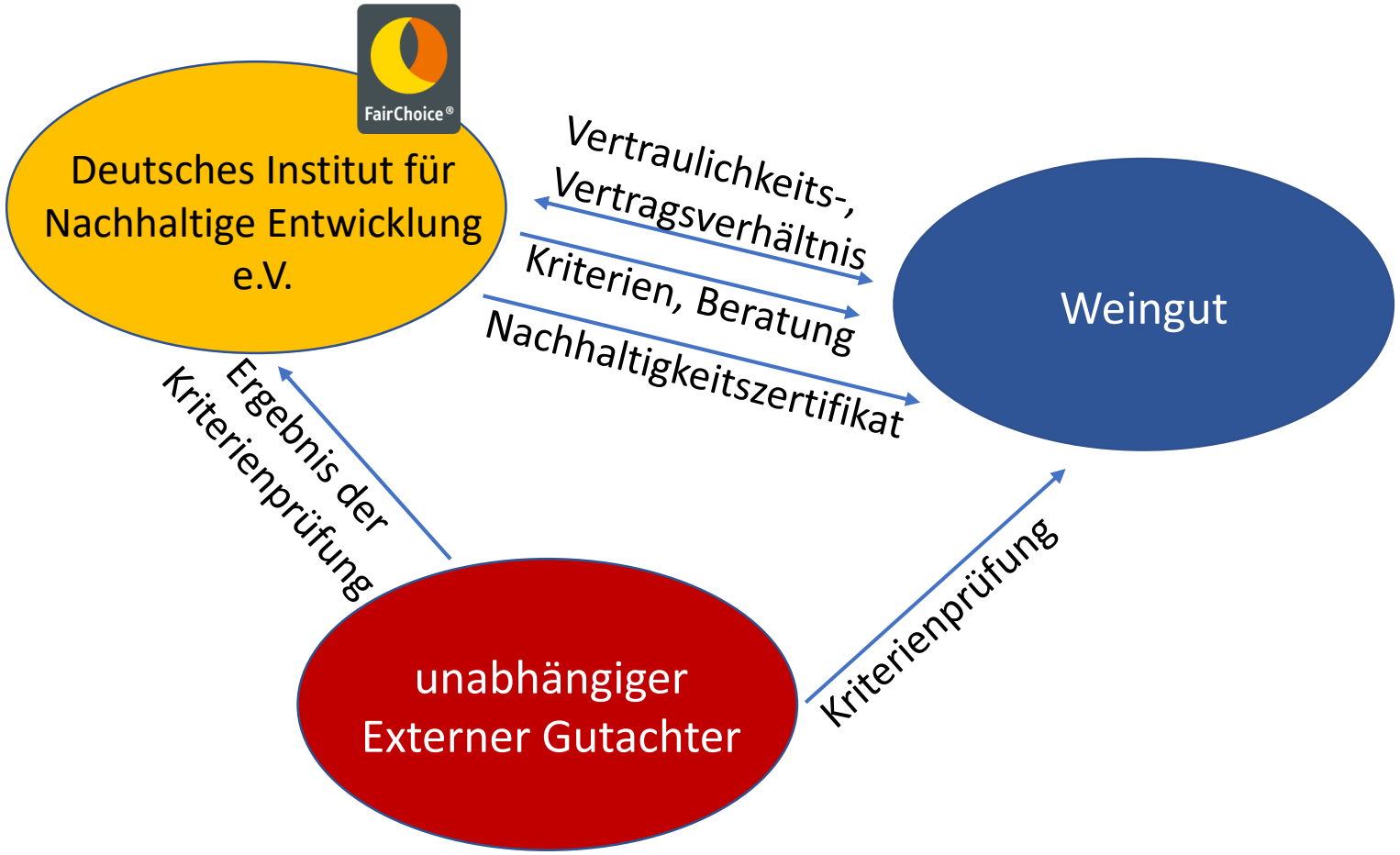
FairChoice®- Charta

Die FairChoice®-Winzer handeln aus Überzeugung.

Selbstverpflichtung der teilnehmenden Betriebe zu:

- Eigenverantwortung
- Ganzheitlicher Betrachtung
- Ressourcenschonung, Emissionsreduktion, Verzicht GVO
- Wirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen
- Fairer Umgang mit Stakeholder (Mitarbeiter, Lieferanten …)
- Gesellschaftliches Engagement
- Fortentwicklung des Betriebs zur langfristigen Ausrichtung

Systematik im Zertifizierungsprozess



Begutachtung durch unabhängige Dritte

- Grundsätzliche Zulassung **akkreditierter Gutachter** auf Bundesebene zur Wahrung der Unabhängigkeit und zur Gewährleistung der Überwachung durch Dritte

- Externe Begutachter:
  - National: CORE-Cert http://www.core-cert.org
  - ÖkoCert
  - International: DLG Test-Service

Unabhängigkeit

DINE
Zeichengeber

Weingut
Zeichennutzer

Externe
Kontrolle

Transparenz

Öffentlicher, kostenfreier Zugang

- www.dine-heilbronn.de
- www.fairchoice.info

Selbstevaluation

ÖKOLOGISCHE KRITERIEN

1. Wurde für Ihren Betrieb bereits ein CO_2-Fußabdruck erstellt?

   ☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß Nicht/Keine Angabe

www.fairchoice.info

...bezogen auf die Gesamtfläche betrachtet innerhalb der letzten 3 Jahre insgesamt weniger als 150 kg Rein-N je ha ausgebracht?

   ☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß Nicht/Keine Angabe

3. Nutzen Sie zur Ermittlung des geeigneten Ausbringungszeitraums für Pflanzenschutzmaßnahmen ein Prognosemodell?

   ☐ Ja ☐ Nein ☐ Weiß Nicht/Keine Angabe

Grundlagen von FairChoice®

Global Reporting Initiative (GRI) Index

- Int. anerkannte Richtlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Bereich Ökonomie

- Unternehmensanalyse FA Geisenheim für Selbstvermarkter
- Bewertungskriterien von Banken

Bereich Soziales

- International Labour Organisation Conventions and Recommendations (ILO)
- Arbeitsgesetze & Jugendarbeitsschutzgesetz , UN Kinderrechtskonventionen
- Verhaltenskodex Werberat
- Richtlinien der Berufsgenossenschaft

Bereich Ökologie

- Ökobilanzierungen von Techniken & Mitteln
- KUW, CO_2-Fußabdruck (CFP)

FairChoice® Zertifizierungs-System

Bewertung nach Ampelsystem

- roter, gelber und grüner Erfüllungsgrad
- Teilnahme ab gelbem Erfüllungsgrad möglich
- längeres Begutachtungsintervall ab grünem Erfüllungsgrad (~75%)
- Höchstpunktzahl: 100 Mindestanforderung: 50 Punkte

44 Einzelkriterien aus allen 3 Säulen der Nachhaltigkeit

Was bringt FairChoice® ?

Nutzen des Nachhaltigkeitsprogramms
Kontrolliert nachhaltiger Wein

- Verbesserung der Betriebsstruktur
- Transparenz im gesamten Unternehmen
- Stärken und Schwächen werden erkannt
- Orientierungspunkt für Verbraucher
- Nachhaltigkeit als Kommunikationsthema
- Kundenzufriedenheit
- Neue Kunden
- Neue Ideen
- Mehr Sicherheit

Ökonomische Kriterien

Kennzahlensystem mit 8 Einzelkriterien
in den Bereichen

STABILITÄT

LIQUIDITÄT

RENTABILITÄT

Soziale Kriterien

Bereiche

- Gesetze und Grundrechte
- Unternehmens-umfeld
- Arbeits-verhältnis

Ökologische Kriterien

Gesamtbetriebliche Regelung

CO_2-Fußabdruck

- Bilanzierung der CO_2-Emissionen
- Orientierung an der Produktionskette
- Darlegung des Verbesserungspotential
- Angestrebt wird eine Minimierung der Emission im Zeitablauf

Wasserbilanzierung

- Bilanzierung des Wasserverbrauchs in allen Produktionsschritten
- Angestrebt wird eine Minimierung im Zeitablauf

Stromversorgung

- Empfehlung von regenerativer Energie

Ökologische Kriterien Details Weinbau I

Rebanlagen

- Voraussetzung für optimale Bewirtschaftung
- Orientierung an den Förderrichtlinien
- Unterstützungsmaterial
- Angemessene Sortenwahl -> Rebgesundheit

Bodenpflege

- Gefüge schonend, Erosionsvermeidung, Fruchtbarkeitsförderung
- Obligatorische artenreiche Begrünung (min. jede zweite Zeile)

Düngung

- Obligatorische Bodenanalyse gemäß DünGe -> bedarfsgerechte Düngergabe
- Rein-N insgesamt maximal 150 kg/ha innerhalb 3 Jahre

Ökologische Kriterien Details Weinbau II

Pflanzenschutz

- Kulturmaßnahmen zur Senkung des Befallsdrucks
- Nutzung von Prognosemodellen
- Nützlingsschonung -> Liste der zugelassenen PSM daran ausgerichtet

Applikation

- Gerätezulassung und Nutzung von verlustmindernden Geräten
- Sachgemäßer Umgang
  - Sachkundenachweis
  - Reinigung [Kanalauflage etc.])

Ökologische Kriterien Details Weinbau III

Biodiversität

- Förderung eines natürlichen Ökosystems
- Maßnahmen zur Förderung des Artenreichtums (Trockenmauern, Saum-/Schutzzonen, Bäume/Hecken, Nistplätze,…)
- Raum für individuelles Engagement

Dokumentationspflicht

- Nachvollziehbare Dokumentation obligatorisch
- Erfassung der weinbaulichen Maßnahmen (Bodenanalyse, Düngung, Pflanzenschutz, Bodenbearb./Beikrautregulierung)
- Kein bürokratischer Mehraufwand

Ökologische Kriterien Details Kellerwirtschaft

Allgemeine Empfehlung

- Energie- und wasserschonende Methoden
- Qualitätsorientierung

Önologische Behandlungsmittel

- Sachgemäße Entsorgung von ggf. anfallendem Blautrub

Reinigungsmittel

- Verzicht auf chlorhaltige Reinigungsmittel

Abfälle

- Kompostierung organischer Produktionsreste
- Unterstützung von Recycling

Ökologische Kriterien Details Verpackung & Distribution

Umverpackung

- Nutzung nachwachsender Rohstoffe

Verpackungsverordnung

- Anschluss an anerkannten Systemanbieter gem. gesetzl. Vorgaben

Versand/Logistik

- Optimierung der Logistikplanung

Soziale Kriterien

Kennzahlensystem mit 20 Einzelkriterien
in den Bereichen

- Gesetze und Grundrechte
- Unternehmens-umfeld
- Arbeits-verhältnis

Soziale Kriterien Gesetze und Grundrechte

Wettbewerbswidriges Verhalten

- Keinerlei wettbewerbswidriges Verhalten
- EU-Kommunikationsstandards

Unlauterer Wettbewerb

Korruption

Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen

Schutz der Kundendaten vor Unbefugten

Soziale Kriterien Unternehmensumfeld I

Faire Handelsbeziehungen

- Mindestpreis für Weinzukauf: 1,00 € pro Liter

Gesellschaftliches Engagement (Gemeinwesen)

- Investition in Umwelt-, Sozial-, Gesundheits-, Kultur-, oder Bildungsprojekte
- Ermöglichung ehrenamtlicher Tätigkeit von Mitarbeitern

Gleichbehandlung

- Gleicher Lohn bei gleicher Tätigkeit und Verantwortung
- Einstellung von Menschen mit Behinderung bei gleichwertiger Qualifikation

Soziale Kriterien Unternehmensumfeld II

Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlung

- Versammlungsrecht für alle Beschäftigten
- Keine Benachteiligung aufgrund einer Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft

Abschaffung von Kinderarbeit

- Einhaltung von JArbSchG

Beschwerdeverfahren

- Anonymes Beschwerdeverfahren

Sicherheitspraktiken

- Sicherheitsschulungen und Unterweisungen
- Bestimmungen der Berufsgenossenschaft

Soziale Kriterien Arbeitsverhältnis I

Arbeitsverträge

- Schriftlicher Arbeitsvertrag für jeden Beschäftigten

Entlohnung

- Löhne müssen mindestens den gesetzlichen Mindestlöhnen des Landes oder den relevanten Industriestandards entsprechen

Zahlung für Kost und Logis

- Beschäftigte können frei entscheiden, einen Teil des Lohnes über Unterkunft, Essen etc. des Betriebes zu erhalten
- Wert dieser Vergünstigungen ist fair und angemessen

Sozialleistungen

- Sicherstellung der Grundabsicherung bei Mutterschaft, Krankheit und Alter

Soziale Kriterien Arbeitsverhältnis II

Work-Life-Balance

- Begrenzung der Jahresarbeitsstunden oder gegenseitige Vereinbarung zur Ermöglichung von Flexibilität und Überstunden in der Hochsaison (z.B. Ernte)

Weiterbildung

- Angebote zur Weiterbildung bzw. zur Berufsausbildung; externe Weiterbildungsmaßnahmen; externe Weiterbildungsmaßnahmen

Ausfall des Betriebsleiters

- Überbrückung kurzfristiger und vorrübergehender Ausfälle des Betriebsleiters
- Bestimmung einer Ersatzperson, die Fortbestand des Betriebes und Fortführung des Geschäftsbetriebes gewährleistet

Beispiel: Soziale Kriterien

7. Faire Handelsbeziehungen		
	Der Betrieb pflegt zu seinen Unternehmenspartnern keine fairen Handelsbeziehungen.	0 Punkte
	Der Betrieb pflegt zu seinen Geschäftspartnern faire Handelsbeziehungen. Mindestens 3 von 4 der folgenden Punkten werden eingehalten.	2 Punkte
Nachweis:	Mindestpreis für Weinzukauf: 1,00 € pro Liter	
Hinweis:	✓ Rechnungen werden pünktlich bezahlt ✓ Rechnungen werden vollständig bezahlt ✓ Schwächere Marktpartner werden nicht unter Druck gesetzt ✓ Waren werden zu fairen Preisen bezogen	

Nachhaltigkeit zertifizieren und leben!

FairChoice als integriertes Konzept zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in Unternehmen.

Möglichkeiten zu systematischer ökologischer, ökonomischer und sozialer Verbesserung.

Mit aktiver Nutzung solcher Managementansätze in den Betrieben kann mehr unternehmerischer Spielraum für eine zukunftsfähige Entwicklung der Betriebe geschaffen werden.

FAIR and GREEN seit 2013

Der Verein FAIR and GREEN e.V. verleiht das Zertifikat FAIR and GREEN.

Jährliche Verbesserung um 3%, um den Weg in die Nachhaltigkeit konsequent fortzusetzen.

150 Einzelkriterien, wovon insgesamt sind 100 Punkte erreichbar sind.

Die Weingüter müssen bereits von Beginn an in allen Feldern der Nachhaltigkeit erste Schritte unternommen haben und mindestens 50% aller Punkte erreichen.

FAIR and GREEN

BETRIEBSFÜHRUNG	UMWELT	GESELLSCHAFT	WERTSCHÖPFUNGS-KETTE
KENNZAHLEN	ÖKOBILANZ	FESTE MITARBEITER	BODENBEARBEITUNG
KAPITALENTWICKLUNG	WASSEREINSATZ	SAISONALE MITARBEITER	NÄHRSTOFFEINTRAG
INVESTITIONEN	ENERGIEEINSATZ	BETRIEBLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG	PFLANZENSCHUTZ & NÜTZLINGE
BESCHAFFUNG	ABFALLMANAGEMENT	STAKEHOLDER	BIODIVERSITÄT
GESETZE & VORSCHRIFTEN	TREIBHAUSGASANALYSE	GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	KELLERWIRTSCHAFT
EDV & IT-SICHERHEIT	BODENVERDICHTUNG	BEWAHRUNG DER KULTURLANDSCHAFT	QUALITÄTSMANAGEMENT
INNOVATIONEN	TOXIZITÄTSANALYSE		KOMMUNIKATION
			TRANSPORT

FAIR and GREEN Leitlinien vom 01.09.2013

Wir begleiten unsere Branche gemeinsam in Richtung einer nachhaltigen Zukunft. Deshalb setzen wir bewusst unternehmerisch auf eine proaktive Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unser Kerngeschäft.

Wir sind der Ansicht, dass sich eine nachhaltige Entwicklung durch die integrative Berücksichtigung von ökonomischen, umweltverwandten und gesellschaftlichen Zielen auszeichnet. Dieser Ansatz liegt dem FAIR'N GREEN-System zugrunde und stellt die Maxime unseres Handelns dar.

Wir verfolgen das Konzept einer starken Nachhaltigkeit, wonach alle Teilbereiche der Nachhaltigkeit gleichberechtigt und nicht substituierbar sind. Die Ziele sind die Sicherung der menschlichen Existenz, die Erhaltung des gesellschaftlichen Produktivpotenzials und die Bewahrung von Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten.

Wir stehen für zukunftsorientierte Produktionsweisen, in denen sich Qualität und Nachhaltigkeit gegenseitig bedingen und verstärken. Weder opfern wir Qualitätsanforderungen für Nachhaltigkeitsanforderungen, noch beschränken wir durch unsere Qualitätsanforderungen die Nachhaltigkeitspotenziale der Branche.

FAIR and GREEN Leitlinien vom 01.09.2013

Unser Nachhaltigkeitsverständnis erschöpft sich nicht im Befolgen von Gesetzen und Vorschriften. Wir selbst ergreifen die Initiative und gestalten die Zukunft und vor allem das Verständnis von Nachhaltigkeit in unserer Branche und der Gesellschaft aktiv mit.

Unsere Tätigkeiten sind stets transparent und nachprüfbar. Wir vertrauen auf den Dialog mit unterschiedlichen Stakeholdern, um zusätzliche Nachhaltigkeitspotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

Die Kriterien, nach denen wir zertifiziert werden, sind die Synthese aus bester fachlicher Praxis, wissenschaftlicher Forschung, sowie den Bedürfnissen zivilgesellschaftlicher Akteure. Diese Kriterien unterliegen einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess, welcher von den Mitgliedern des FAIR and GREEN e.V. aktiv gestaltet wird und die sich wandelnden Ansprüche nachhaltiger Entwicklung mit einbezieht. Auch in die Vereinsarbeit bringen wir uns aktiv und durch Gelebtes als Vorbild mit ein.

FAIR and GREEN Leitlinien vom 01.09.2013

Wir behandeln alle Wertschöpfungspartner als gleichberechtigte Personen und fördern im Rahmen unseres Geschäftsmodells weniger Privilegierte. Zudem leisten wir unseren Beitrag zur Aufrechterhaltung kommunaler Strukturen.

Wir wollen Ressourcen- und Energieverbräuche optimieren und mit verfügbaren Ressourcen in Einklang bringen. Den Eintrag von künstlichen Substanzen in Ökosysteme versuchen wir nach Maßgabe des Vorsichtsprinzips zu reduzieren und auf ein Minimalmaß zu begrenzen.

Wir suchen die Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung primär bei uns und im Rahmen unseres Geschäftsmodells und nicht bei den Konsumenten unserer Produkte.